

kurz und bündig

Der Wolf galt seit dem 19. Jahrhundert in weiten Teilen Europas als ausgestorben. Nun ist er zurück.

Foto: Reiner Bernhardt

SCHWEIZ

Zwei erschossene Wölfe entdeckt

In der Schweiz wurden im März kurz nacheinander zwei erschossene Wölfe gefunden. Am 7. März entdeckte die Wildhut den Kadaver eines Rüden von 34,5 Kilogramm am Rhoneufer in Raron im Kanton Wallis. Er war an einer Schussverletzung verendet. Die Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere erstattete Strafanzeige gegen Unbekannt bei der Staatsanwaltschaft Wallis.

Am 15. März fanden Waldarbeiter unterhalb einer Straßenbrücke in der Gemeinde Sils im Domleschg im Kanton Graubünden ebenfalls einen Wolfskadaver. Auch hier handelte es sich um einen Rüden, gewölft 2015. Einem Untersuchungsergebnis zufolge wurde er einige Tage zuvor mit mehreren Schrotschüssen gestreckt und später über die Brückenbalustrade in einen Fluss geworfen. Auch in diesem Fall erstattete das Amt für Jagd und Fischerei Anzeige gegen Unbe-

kannt bei der Staatsanwaltschaft. Der Dachverband Jagd Schweiz verurteilte die Fälle von Wilderei. Der Wolf, der in Graubünden gefunden wurde, wurde auf die Abschussbewilligung angerechnet, die die Kantone Graubünden und Wallis für zwei Jungwölfe aus dem Calanda-Rudel erwirkt hatten. Die Freigabe lief am 31. März aus, ohne dass ein zweiter Abschuss getätigt wurde.

Ob die Kantone im kommenden Jahr erneut einen Antrag stellen, hängt laut Dr. Georg Brosi, Leiter des Amtes für Jagd und Fischerei Graubünden, davon ab, ob sich das Rudel erfolgreich vermehrt und es erneut zu problematischem Verhalten der Grauhunde kommt. Das schreibt die Jagdverordnung als Bedingung vor. Jede Kurzdistanzbegegnung zwischen Wolf und Mensch werde weiterhin protokolliert und untersucht, so Brosi.

vk